

Legasthenie als Ursache von Textvarianten? Beobachtungen an der Überlieferung der Prüfeninger Otto-Vita

Von

JÜRGEN PETERSOHN

Die älteste Lebensbeschreibung Bischof Ottos I. von Bamberg, die sog. Prüfeninger Vita¹, ist allein im Textcorpus des *Magnum Legendarium Austriacum* überliefert². Von ihren vier Repräsentanten im Rahmen dieses hagiographischen Sammelwerkes³ – den Exemplaren von Heiligenkreuz, Melk, Wien und Zwettl – zeichnet sich die Fassung des Codex Zwetlensis Nr. 24 (Z) durch eine auffällige Vielzahl von Varianten aus. Unter diesen wiederum gibt es einen hohen Prozentsatz von offenkundigen Verschreibungen und Verballhornungen. Das ist auch den bisherigen Herausgebern schon aufgefallen. Adolf Hofmeister sprach in bezug auf Z geradezu von der „ungenauesten Überlieferung“ des von ihm edierten Textes⁴.

Die Zwettler Serie des Großen Österreichischen Legendars besteht aus vier gleichartig angelegten, zweiseitig beschriebenen Pergamentbänden in Großfolioformat, die von unterschiedlichen Skriptoren und Miniatoren dieses Klosters im 1. Viertel des 13. Jh. hergestellt wurden⁵. An dem Codex Nr. 24, der

1) Vgl. Wilhelm WATTENBACH/Franz-Josef SCHMALE, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnum 1 (1976) S. 237 f.; Jürgen PETERSOHN, Otto von Bamberg und seine Biographen, Zs. für bayerische Landesgeschichte 43 (1980) S. 3–27, hier S. 8 f.

2) Zur Überlieferungssituation vgl. die Einleitungen der bislang maßgeblichen Editionen von Adolf HOFMEISTER, Die Prüfeninger Vita des Bischofs Otto von Bamberg (1924) S. IX ff. und von Jan WIKARJAK/Kazimierz LIMAN, S. Ottonis episcopi Babenbergensis Vita Prieflingensis (Monumenta Poloniae historica series nova 7, 1, 1966) S. XIX ff.

3) Zum Forschungsstand Guy PHILIPPART, Legendare II b 2, in: ²VL 5 (1985) Sp. 649 f.; M. RENER, Lateinische Hagiographie im deutschsprachigen Raum von 1200 – 1450, in: Hagiographies. Histoire internationale de la littérature latine et vernaculaire en Occident des origines à 1550, sous la direction de Guy PHILIPPART (CC Hagiographies 1, 1994) S. 206. Neue Überlegungen zur Genese dieses Legendarcorpus bietet Charlotte ZIEGLER, Zisterzienserstift Zwettl. Katalog der Handschriften des Mittelalters 1 (1992) S. X ff.

4) HOFMEISTER, Prüfeninger Vita (wie Anm. 2) Einleitung, S. XIV.

5) ZIEGLER, Zwettl 1 (wie Anm. 3) S. 31 ff. (Cod. 13), 37 ff. (Cod. 14), 40 ff. (Cod. 15) und 55 ff. (Cod. 24).